

# Vor, während und nach einer Ehe

„Drum prüfe, wer sich ewig bindet“: Jan Burdinskis und Juri Kravets' gelungenes Zusammenspiel

VON SIEGFRIED KRATZER

**Amberg.** Man muss nicht an Nikolai Gogols unsterbliche Komödie „Die Heirat“ denken, nicht an die jetzt bekannt gewordenen Ehepläne von Franz Müntefering, Chelsea Clinton oder der neuen Familienministerin Kristina Köhler. Das Programm des Duos Jan Burdinski und Juri Kravets im Evangelischen Bildungswerk mit dem Titel „Drum prüfe, wer sich ewig bindet“ hatte Ernstes, Heiteres und Ironisches für alle parat: Verheiratete, Heiratswillige und überzeugte Singles. Von Bizet bis Bach, von Busch bis Puschkin reichte das schier unerschöpfliche musikalische und literarische Repertoire der beiden Künstler in einem faszinierend gelungenen Zusammenspiel.

## Von Sehnsucht bis Ehekrach

Natürlich wurden die verschiedensten Facetten einer Partnerschaft betrachtet – vor, während und nach einer Ehe. Jan Burdinski zog mit seiner exzellenten literarischen Beschlagenheit alle Register seines famosen schauspielerischen Könnens: Heiter, tief Sinnig und ernst zitierte er – nicht ganz frei von autobiografischen Zügen – aus der klassischen und modernen Dichtung. Er ließ den Schakal in seiner Sehnsucht nach einer Partnerin heulen, ebenso aber in seinem einsamen Schmerz, trotz der schließlich Gefundenen. Ein Ehekrach fand seine imposante Darstellung, und mit wenig Utensilien mimte Burdinski den Abschied eines Junggesellen von seinen zahlreich Verflommenen.



Jan Burdinski zitierte formvollendet aus der klassischen und modernen Dichtung. Die Ehe aus allen Perspektiven stand dabei im Mittelpunkt. Juri Kravets begleitete ihn auf dem Akkordeon. Bild: Unger

Goethes und Erich Frieds Lob auf die Liebe („Es ist, was es ist“) fehlten ebenso wenig wie Wilhelm Buschs Verherrlichung des Junggesellendaseins und Otto Reuters „Junggesellenabschied“ („In einer Stunde schlägt die letzte Stunde“).

Der oft falsch verherrlichten Ehe in der Vergangenheit („Ist die Ehe früher wirklich so heil gewesen?“) wurden die sich eröffnenden Freiheiten im sogenannten sexuellen und post-sexuellen Zeitalter gegenübergestellt.

eine lang dauernde Tiefzeit („Verliebt, verlobt, verheiratet, zerstritten – geschieden“). Als hervorragend eingespielter Partner für Jan Burdinskis literarische Reflexionen erwies sich Juri Kravets. Mit dem Akkordeon als Solo- und Konzertinstrument erwarb er sich bei vielen Musikwettbewerben und im Zusammenspiel mit verschiedenen Symphonieorchestern und Jazzgruppen bereits höchste internationale Auszeichnungen.

## Jubel und Schmerz

Auch im Evangelischen Bildungswerk glänzte er mit verblüffender Fingerfertigkeit und schier unglaublicher Virtuosität. Rasante Läufe, grelles Fortissimo und sanft entschwebende Töne entlockte er seinem Instrument. Die Gäste wurde mitgerissen vom ausgelassenen Jubel, dem schluchzenden Schmerz, der dumpfen Verzweiflung und dem Marsch zum stolzen Sieg. Verführerische Tangotöne, Bizets „Auf in den Kampf“ als tänzerisches Rezept gegen Seitensprünge fehlten ebenso wenig wie die mit atemstockende Spannung erzeugende d-moll Toccata von Bach als monumentales Gemälde einer Liebe, die sich im Tod erfüllt („Der Student, die Nachtigall und die Rose“ von Oscar Wilde).

Was Jan Burdinski mit heiteren, frivolen und ins Herz gehenden Gedanken, Zitaten und Gefühlen in Worte fasste, das übersetzte Juri Kravets mit seinem Soloinstrument in Töne, die die Tiefenschichten der Seele trafen.

(„Wer zweimal mit derselben pennt, ...“ – „Mit der Pille nahm die romantische Liebe ab.“) 85 Millionen Euro, so Burdinski, wurden allein im vergangenen Jahr ausgegeben, um über vor Selbstlob strotzenden Kontaktanzeigen die Sehnsucht nach einem Du kund zu tun; hinzu kommen die vielen Online-Partner-Börsen und Partnervermittlungstudios.

Und doch: Auf den immer noch glorifizierten schönsten Tag im Leben einer Frau, der Hochzeit, folgt oft